



COPY OF PAPERS  
ORIGINALLY FILED

GA 6/2  
#4  
SG  
3/1/02

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of: )  
Dr. -Ing. Dieter Wendisch )  
Serial No. 10/047,425 ) Art Unit: 2681  
Filed: January 14, 2002 ) Examiner: Unknown  
For: A Method of and an Apparatus for )  
Testing Connections in a Network )

RECEIVED

MAR 14 2002

Technology Center 26

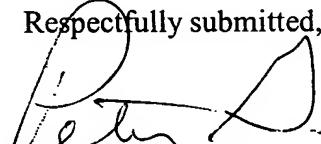
**TRANSMITTAL OF CERTIFIED COPY OF FOREIGN PRIORITY DOCUMENTS**

Commissioner for Patents  
Washington, DC 20231

Sir:

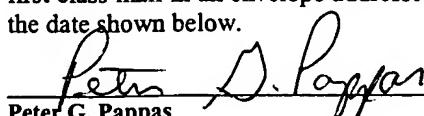
Pursuant to 37 C.F.R. §1.55, Applicant submits herewith a certified copy of German Patent Application 10103725.2 filed in the German Patent Office on January 26, 2001 and a certified copy of German Patent Application 10125382.6 filed in the German Patent Office on May 23, 2001 and the basis for Applicant's claim of foreign priority in this application under 35 U.S.C. §119. With submission of the certified copies, Applicant respectfully claims the benefit of the filing dates of German Patent Applications 10103725.2 and 10125382.6 under 35 U.S.C. §119 for the above-referenced U.S. Patent application.

Respectfully submitted,

  
By: Peter G. Pappas  
Reg. No. 33205

SUTHERLAND ASBILL & BRENNAN LLP  
999 Peachtree Street, N.E.  
Atlanta, GA 30309  
(404) 853-8000  
Docket No.: 17346-0003

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as first class mail in an envelope addressed to Commissioner for Patents, Washington, DC 20231, on the date shown below.

  
Peter G. Pappas

Date: February 21, 2002

AO 678591.1

ETK

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



RECEIVED

MAR 14 2002

Technology Center 2600

## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 101 25 382.6  
Anmeldetag: 23. Mai 2001  
Anmelder/Inhaber: CST Concepts Communication System Test GmbH,  
Teltow/DE  
Bezeichnung: Verfahren und Vorrichtung zum Prüfen elektro-  
nischer Signale in einem Netzwerk  
Priorität: 26.01.2001 DE 101 03 725.2  
IPC: H 04 L, H 04 Q

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-  
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

PRIORITY DOCUMENT  
CERTIFIED COPY OF

München, den 17. Januar 2002  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

# BOEHMERT & BOEHMERT

## ANWALTSSOZIETÄT

Boehmert & Boehmert • Meinekestraße 26 • D-10719 Berlin

Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstr. 12

80297 München

DR.-ING. KARL BOEHMERT, PA (1899-1973)  
DIPL.-ING. ALBERT BOEHMERT, PA (1902-1991)  
WILHELM J. H. STAHLBERG, RA, Bremen  
DR.-ING. WALTER HOORMANN, PA\*, Bremen  
DIPL.-PHYS. DR. HEINZ GODDÄR, PA\*, München  
DR.-ING. ROLAND LIESEGANG, PA\*, München  
WOLF-DIETER KUNTZE, RA, Alicante  
DIPL.-PHYS. ROBERT MÜNZHUBER, PA (1931-1992)  
DR. LUDWIG KOUKER, RA, Bremen  
DR. (CHEM.) ANDREAS WINKLER, PA\*, Bremen  
MICHAELA HUTH-DIERIG, RA, München  
DIPL.-PHYS. DR. MARION TÖNHARDT, PA\*, Düsseldorf  
DR. ANDREAS EBERT-WEIDENFELLER, RA, Bremen  
DIPL.-ING. EVA LIESEGANG, PA\*, München  
DR. AXEL NORDEMANN, RA, Berlin  
DIPL.-PHYS. DR. DOROTHÉE WEBER-BRULS, PA\*, Frankfurt  
DIPL.-PHYS. DR. STEFAN SCHOHE, PA\*, München  
DR.-ING. MATTHIAS PHILIPP, PA\*, Bielefeld  
DR. MARTIN WIRTZ, RA, Düsseldorf  
DR. DETMAR SCHÄFER, RA, Bremen  
DR. JAN BERND NORDEMANN, LL.M., RA, Berlin

PROF. DR. WILHELM NORDEMANN, RA, BRB<sup>3</sup>  
DIPL.-PHYS. EDUARD BAUMANN, PA\*, Höhenkirchen  
DR.-ING. GERALD KLÖPSCH, PA\*, Düsseldorf  
DIPL.-ING. HANS W. GROENING, PA\*, München  
DIPL.-ING. SIEGFRIED SCHIRMER, PA\*, Bielefeld  
DIPL.-PHYS. LORENZ HANEWINKEL, PA\*, Paderborn  
DIPL.-ING. DR. JAN TÖNNIES, PA, RA, Kiel  
DIPL.-PHYS. CHRISTIAN BIEHL, PA\*, Kiel  
DIPL.-PHYS. DR.-ING. UWE MANASSE, PA\*, Bremen  
DR. CHRISTIAN CZYCHOWSKI, RA, Berlin  
DR. CARL-RICHARD HAARMANN, RA, München  
DIPL.-PHYS. DR. THOMAS L. BITTNER, PA\*, Berlin  
DR. VOLKER SCHMITZ, RA, München  
DIPL.-PHYS. CHRISTIAN W. APPELT, PA\*, München  
DR. ANKE NORDEMANN-SCHIFFEL, RA, Potsdam  
KERSTIN MAUCH, LL.M., RA, Potsdam  
DIPL.-BIOL. DR. JAN B. KRAUSS, PA, München  
JÜRGEN ALBRECHT, RA, München  
ANKE SIEBOLD, RA, Bremen  
DR. KLAUS TIM BRÖCKER, RA, Berlin  
ANDREAS DUSTMANN, LL.M., RA, Potsdam  
DIPL.-ING. NILS T. F. SCHMID, PA, München

In Zusammenarbeit mit/in cooperation with  
DIPL.-CHEM. DR. HANS ULRICH MAY, PA\*, München

PA - Patentanwalt/Patent Attorney  
RA - Rechtsanwalt/Attorney at Law  
\* - European Patent Attorney  
\* - Brandenburg, zugelassen am OLG Brandenburg  
o - Münze en Droit  
Alle zugelassen zur Vertretung vor dem Europäischen Markenamt, Alicante  
Professional Representation at the Community Trademark Office, Alicante

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben  
Your letter of

Unser Zeichen  
Our ref.

Berlin,

**Neuanmeldung  
(Patent)**

**C60026**

**18. Mai 2001**

CST Concepts Communication System Test GmbH  
Potsdamer Straße 12A  
14513 Teltow

5.

Verfahren und Vorrichtung zum Prüfen elektronischer Signale in einem Netzwerk

### Ansprüche

10

1. Verfahren zum Prüfen elektronischer Signale in einem Netzwerk mit Netzwerkeinrichtungen zwischen denen über Netzwerkverbindungen Informationen mit Hilfe elektronischer Datenübertragung austauschbar sind, wobei mehrere Prüfeinrichtungen (TCI, TCII, TCIII) jeweils an eine oder mehrere der Netzwerkverbindungen (101, 102, 103) gekoppelt sind, so daß mit Hilfe der Prüfeinrichtungen (TCI; TCII; TCIII) jeweils elektronische Signale betreffend die elektronische Datenübertragung über die eine oder die mehreren

— 35.619 —

Meinekestraße 26 • D-10719 Berlin • Telephon +49-30-31505150 • Telefax +49-30-31505151

MÜNCHEN - BREMEN - BERLIN - DÜSSELDORF - FRANKFURT - BIELEFELD - POTSDAM - BRANDENBURG - KIEL - PADERBORN - HÖHENKIRCHEN - ALICANTE

<http://www.boehmert.de>

e-mail: [postmaster@boehmert.de](mailto:postmaster@boehmert.de)

Netzwerkverbindungen (101, 102, 103), an welche die jeweilige Prüfeinrichtung gekoppelt ist, erfaßt werden können, das Verfahren die folgenden Schritte aufweisend:

- Ausbilden einer Prüfverbindung (41) zum Austauschen von elektronischen Signalen, die Prüf- und/oder Steuersignale umfassen, zwischen einer der Prüfeinrichtungen (TCI) und mindestens einer anderen der Prüfeinrichtungen (TCII) in Abhängigkeit von einer aktuellen Prüfaufgabe, wobei die eine Prüfeinrichtung (TCI) an eine Netzwerkverbindung (101) und die mindestens eine andere Prüfeinrichtung (TCII) an eine andere Netzwerkverbindung (102) in dem Netzwerk gekoppelt sind;
- Ausbilden einer Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe, wobei die eine Prüfeinrichtung (TCI) als eine Master-Prüfeinrichtung und die mindestens eine andere Prüfeinrichtung (TCII) als eine Server-Prüfeinrichtung konfiguriert werden;
- automatisches zeitliches Synchronisieren der Master-Prüfeinrichtung (TCI) und der Server-Prüfeinrichtung (TCII);
- elektronisches Initiiieren einer Erfassung von aktuellen, elektronischen Prüfsignalen durch die Master-Prüfeinrichtung (TCI) auf der anderen Netzwerkverbindung (102) mittels der Server-Prüfeinrichtung (TCII) und Zuordnen einer elektronischen Zeitinformation zu den erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignalen unter automatischer Berücksichtigung des vorher erfolgten zeitlichen Synchronisierens; und
- Verarbeiten der erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignalen und der zugeordneten elektronischen Zeitinformation durch die Server-Prüfeinrichtung (TCII) und/oder die Master-Prüfeinrichtung (TCI) unter automatischer Berücksichtigung der zugeordneten elektronischen Zeitinformation.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß nach einem Abschluß der aktuellen Prüfaufgabe eine weitere aktuelle Prüfaufgabe ausgeführt wird, bei der eine weitere Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe ausgebildet wird, wobei die mindestens eine andere Prüfeinrichtung (TCII) als eine Master-Prüfeinrichtung und die eine Prüfeinrichtung (TCI) als eine Server-Prüfeinrichtung konfiguriert werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Ausbilden der Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe und/oder das Ausbilden der weiteren Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe auf einen vorgegebenen Zeitraum begrenzt werden, dessen zeitliche Dauer von der aktuellen bzw. von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe abhängt.
4. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Master-Prüfeinrichtung (TCI) und der Server-Prüfeinrichtung (TCII) zum automatischen zeitlichen Synchronisieren eine Synchronisierungsverbindung (43) ausgebildet wird, über welche Synchronisierungssignale ausgetauscht werden.
5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß Synchronisierungssignale, die von der Master-Prüfeinrichtung (TCI) an die Server-Prüfeinrichtung (TCII) übersandt werden, Zeitnormalsignale umfassen, so daß das automatische zeitliche Synchronisieren von der Master-Prüfeinrichtung (TCI) veranlaßt wird.
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß zum automatischen zeitlichen Synchronisieren von der Master-Prüfeinrichtung (TCI) und/oder von der Server-Prüfeinrichtung (TCII) Zeitnormalsignale empfangen werden, die über Funkverbindungen gesendet werden.
7. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mittels der Master-Prüfeinrichtung (TCI) Simulationssignale erzeugt und in das Netzwerk eingespeist werden, daß in der Master-Prüfeinrichtung (TCI) elektronische Informationen über die Simulationssignale, einschließlich zugehöriger elektronischer Simulationssignal-Zeitinformation in Abhängigkeit von dem vorher erfolgten zeitlichen Synchronisieren, gespeichert werden und daß die in der Master-Prüfeinrichtung (TCI) gespeicherten elektronischen Informationen über die Simulationssignale beim Verarbeiten

der von der Server-Prüfeinrichtung (TCII) an die Master-Prüfeinrichtung (TCI) übermittelten aktuellen, elektronischen Prüfsignale automatisch berücksichtigt werden.

8. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mittels der Server-Prüfeinrichtung (TCII) weitere Simulationssignale erzeugt und in das Netzwerk eingespeist werden, daß elektronische Informationen über die weiteren Simulationssignale, einschließlich zugehöriger elektronischer Simulationssignal-Zeitinformation in Abhängigkeit von dem vorher erfolgten zeitlichen Synchronisieren, von der Server-Prüfeinrichtung (TCII) an die Master-Prüfeinrichtung (TCI) übermittelt werden und daß die von der Server-Prüfeinrichtung (TCII) an die Master-Prüfeinrichtung (TCI) übermittelten elektronischen Informationen über die weiteren Simulationssignale beim Verarbeiten der von der Server-Prüfeinrichtung (TCII) an die Master-Prüfeinrichtung (TCI) übermittelten aktuellen, elektronischen Prüfsignale automatisch berücksichtigt werden.
9. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß beim Ausbilden der Prüfverbindung (41) und beim Ausbilden der Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe und/oder beim Ausbilden der weiteren Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe elektronische Informationen über charakteristische Kenngrößen des Netzwerks automatisch berücksichtigt werden.
10. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe und/oder die weitere Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe mit Hilfe eines Client-Server-Verfahrens ausgebildet werden.
11. Vorrichtung (TCI, TCII bzw. TCIII) zum Prüfen elektronischer Signale in einem Netzwerk mit Netzwerkeinrichtungen zwischen denen über Netzwerkverbindungen Informa-

tionen mit Hilfe elektronischer Datenübertragung austauschbar sind, die Vorrichtung umfassend:

- Anschlußmittel zum Ankoppeln an eine oder mehrere der Netzwerkverbindungen (101, 102 bzw. 103);
- Schnittstellenmittel zum Ausbilden einer Prüfverbindung (40 bzw. 41) mit mindestens einer anderen Prüfvorrichtung in Abhängigkeit von einer aktuellen Prüfaufgabe, um elektronische Daten, die Prüf- und/oder Steuersignale umfassen, mit der mindestens einen anderen der Prüfvorrichtung auszutauschen;
- Konfigurationsmittel zum Ausbilden einer Master- oder einer Server-Konfiguration mit der mindestens einen anderen Prüfvorrichtung in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe;
- Synchronisierungsmittel zum zeitlichen Synchronisieren mit der mindestens einen anderen Prüfvorrichtung;
- Erfassungsmittel zum Erfassen aktueller elektronischer Prüfsignale betreffend eine elektronische Datenübertragung über die eine oder die mehreren Netzwerkverbindungen;
- Zuordnungsmittel zum automatischen Zuordnen einer elektronischen Zeitinformation zu erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignalen unter automatischer Berücksichtigung des zeitlichen Synchronisierens mit der mindestens einen anderen Prüfvorrichtung;
- Sendemittel zum Senden der erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignale und der zugeordneten elektronischen Zeitinformation an die mindestens eine andere Prüfvorrichtung; und
- Verarbeitungsmittel zum Verarbeiten der erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignale und der zugeordneten elektronischen Zeitinformation.

12. Vorrichtung nach Anspruch 11, ~~g e k e n n z e i c h n e t~~ durch Anzeigemittel (44, 45 bzw. 46) zum elektronischen Ausgeben der erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignale und/oder der mit Hilfe der Verarbeitungsmittel verarbeiteten aktuellen, elektronischen Prüfsignale.

13. Vorrichtung nach Anspruch 11 oder 12, g e k e n n z e i c h n e t durch eine Benutzerschnittstelle (50) zum Erfassen von Benutzereingaben und/oder zum Ausgeben von Benutzerinformationen.

5

14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 13, g e k e n n z e i c h n e t durch Empfangsmittel zum Empfangen von Zeitnormalsignalen, welche über Funkverbindungen gesendet werden.

15. Verwendung eines Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 10 und/oder einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 14 in einem Telekommunikationsnetzwerk.

16. Verwendung eines Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 10 und/oder einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 14 in einem Energieversorgungsnetz.

15 17. Verwendung eines Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 10 und/oder einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 14 in einem Netzwerk von Verkehrstechnikanlagen.

18. Verwendung eines Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 10 und/oder einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 14 in einem Netzwerk von verfahrenstechnischen Meß-/Regelanlagen.

20

# BOEHMERT & BOEHMERT

## ANWALTSSOZIETÄT

Boehmert & Boehmert • Meinekestraße 26 • D-10719 Berlin

Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstr. 12

80297 München

DR.-ING. KARL BOEHMERT, PA (1990-1973)  
DIPL.-ING. ALBERT BOEHMERT, PA (1902-1991)  
WILHELM J. H. STAHLBERG, RA, Bremen  
DR.-ING. WALTER HOORMANN, PA\*, Bremen  
DIPL.-PHYS. DR. HEINZ GODDAR, PA\*, München  
DR.-ING. ROLAND LIESEGANG, PA\*, München  
WOLF-DIETER KUNTZE, RA, Bremen, Alicante  
DIPL.-PHYS. ROBERT MÜNZHUBER, PA (1933-1992)  
DR. LUDWIG KOUKER, RA, Bremen  
DR. (CHEM.) ANDREAS WINKLER, PA\*, Bremen  
MICHAELA HUTH-DIERIG, RA, München  
DIPL.-PHYS. DR. MARION TÖNHARDT, PA\*, Düsseldorf  
DR. ANDREAS EBERT-WEIDENFELLER, RA, Bremen  
DIPL.-ING. EVA LIESEGANG, PA\*, München  
DR. AXEL NORDEMANN, RA, Berlin  
DIPL.-PHYS. DR. DOROTHÉE WEBER-BRULS, PA\*, Frankfurt  
DIPL.-PHYS. DR. STEFAN SCHOHE, PA\*, München  
DR.-ING. MATTHIAS PHILIPP, PA\*, Bielefeld  
DR. MARTIN WIRTZ, RA, Düsseldorf  
DR. DETMAR SCHÄFER, RA, Bremen  
DR. JAN BERND NORDEMANN, LL.M., RA, Berlin

PROF. DR. WILHELM NORDEMANN, RA, BRD\*  
DIPL.-PHYS. EDUARD BAUMANN, PA\*, Höhenkirchen  
DR.-ING. GERALD KLÖPSCH, PA\*, Düsseldorf  
DIPL.-ING. HANS W. GROENING, PA\*, München  
DIPL.-ING. SIEGFRIED SCHIRMER, PA\*, Bielefeld  
DIPL.-PHYS. LORENZ HANEWINKEL, PA\*, Paderborn  
DIPL.-ING. DR. JAN TÖNNIES, PA, RA, Kiel  
DIPL.-PHYS. CHRISTIAN BIEHL, PA\*, Kiel  
DIPL.-PHYS. DR. UWE MANASSE, PA\*, Bremen  
DR. CHRISTIAN CZUCHOWSKI, RA, Berlin  
DR. CARL-RICHARD HAARMANN, RA, München  
DIPL.-PHYS. DR. THOMAS L. BITTNER, PA\*, Berlin  
DR. VOLKER SCHMITZ, RA, München  
DIPL.-PHYS. CHRISTIAN W. APPELT, PA\*, München  
DR. ANKE NORDEMANN-SCHIFFEL, RA\*, Potsdam  
KERSTIN MAUCH, LL.M., RA, Potsdam  
DIPL.-BIOL. DR. JAN B. KRAUSS, PA, München  
JÜRGEN ALBRECHT, RA, München  
ANKE SIEBOLD, RA, Bremen  
DR. KLAUS TIM BRÖCKER, RA, Berlin  
ANDREAS DUSTMANN, LL.M., RA, Potsdam  
DIPL.-ING. NILS T. F. SCHMID, PA, München

In Zusammenarbeit mit/in cooperation with  
DIPL.-CHEM. DR. HANS ULRICH MAY, PA\*, München

PA - Patentanwalt/Patent Attorney  
RA - Rechtsanwalt/Attorney at Law  
\* - European Patent Attorney  
Δ - Brandenburg, zugelassen am OLG Brandenburg  
□ - Münre en Drott  
Alle zugelassen zur Vertretung vor dem Europäischen Markenamt, Alicante  
Professional Representative at the Community Trademark Office, Alicante

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben  
Your letter of

Unser Zeichen  
Our ref.

Berlin,

Neuanmeldung  
(Patent)

C60026

18. Mai 2001

CST Concepts Communication System Test GmbH  
Potsdamer Straße 12A  
14513 Teltow

5

Verfahren und Vorrichtung zum Prüfen elektronischer Signale in einem Netzwerk

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Testen bzw. Prüfen von  
10 Netzwerkverbindungen, über welche elektronische Daten zwischen Netzwerkelementen eines  
Netzwerks ausgetauscht werden, insbesondere zwischen Elementen eines Telekommunikati-  
onsnetzwerks, eines Netzwerks verkehrstechnischer oder energietechnischer Anlagen.

- 35.619 -

Meinekestraße 26 • D-10719 Berlin • Telephon +49-30-31505150 • Telefax +49-30-31505151

MÜNCHEN - BREMEN - BERLIN - DÜSSELDORF - FRANKFURT - BIELEFELD - POTSDAM - BRANDENBURG - KIEL - PADERBORN - HÖHENKIRCHEN - ALICANTE

<http://www.boehmert.de>

e-mail: [postmaster@boehmert.de](mailto:postmaster@boehmert.de)

In einem Netzwerk, beispielsweise einem Telekommunikationsnetzwerk, sind üblicherweise mehrere Netzwerkelemente so miteinander verbunden, daß ein Netzwerkelement mit wenigstens einem anderen Netzwerkelement oder mit mehreren anderen Netzwerkelementen elektronische Daten austauschen kann. Der Datenaustausch zwischen den Netzwerkelementen

5 kann mit Hilfe von Drahtverbindungen und/oder drahtlosen Verbindungen ausgeführt werden. Insbesondere die zunehmende Vernetzung einzelner Netzwerke (z.B. Telefon-, Daten-, Multimedianetzwerke), die ursprünglich als getrennte Netzwerke existierten, zu größeren Netzwerken, führt dazu, daß verschiedene Übertragungsarten in einem solchen größeren Netzwerk genutzt werden.

10 Im Folgenden werden Netzwerk und Netz als synonyme Begriffe für eine Anordnung von elektrischen/elektronischen Vorrichtungen verwendet, zwischen denen über drahtlose Verbindungen und/oder Drahtverbindungen elektronische Informationen austauschbar sind. Ein Netzwerk kann beispielsweise mobile Telekommunikationsnetze umfassen, in denen wesentliche Teile verschiedener elektronischer Informationsarten (Sprache, Text, Bild und Daten) 15 zwischen Netzwerkelementen, beispielsweise Mobilfunktelefone, über ein Funknetz übertragen werden. Mobile Telekommunikationsnetzwerke existieren gegenwärtig in verschiedenen Ausprägungsformen, wobei von einer Ausprägungsform unterschiedliche Entwicklungsgenerationen vorhanden sein können. Zellulare, mobile Telekommunikationsnetze bzw. Mobilkommunikationsnetze auf Funkbasis stellen das mobile Äquivalent zu festen, öffentlichen Telekommunikationsnetzen dar, wie Fernsprechnetze oder das ISDN-Netz. Die Mobilkommunikationsnetze sind über geeignete Netzübergänge mit den Festnetzen verbunden.

20 Andere Netzwerke betreffen die netzartige Zusammenschaltung von energietechnischen oder verkehrstechnischen Anlagen, so daß elektronische Daten über Datenverbindungen austauschbar sind, wobei auch eine beliebige Kombination von Einrichtungen aus verschiedenen 25 technischen Bereichen in einem Netzwerk verbunden sein können.

Das heute übliche Mobilkommunikationsnetz ist ein Netzwerk bzw. Netz der sogenannten zweiten Generation, in welchem der GSM-Standard (GSM - Global System for Mobile Communication) genutzt wird. GSM-Netze weisen eine einheitliche Funkschnittstelle zwischen mobilen Benutzerstationen und dem Netz auf, über die die verschiedenen Informationsarten (Sprache, Text, Bild und Daten) in Form digitaler Signale übermittelt werden können.

5

Eine Weiterentwicklung gegenüber dem GSM-Standard stellt der GPRS-Standard (GPRS - General Packet Radio Service) dar. Hierbei werden die elektronischen Daten in dem GSM-Netzwerk paketbasiert übermittelt. Dieses bedeutet, daß die zu übermittelnden, elektronischen Informationen vor der Übertragung in Pakete zerlegt und am Empfangsort wieder zusammengesetzt werden.

10

15

Während in einem herkömmlichen GSM-Netzwerk Übertragungsraten von etwa 9,6 kBits/s pro Teilnehmer möglich sind, erlaubt GPRS eine Übertragungsbandbreite von etwa 150 kBits/s pro Teilnehmer. Eine wesentliche Verbesserung der Übertragungsbandbreite soll mit der zukünftigen, sogenannten dritten Generation mobiler Kommunikationsnetze (IMT2000 oder UMTS mit bis zu 2 MBit/s) erreicht werden.

15

20

Unabhängig von der konkreten Ausprägung des mobilen Kommunikationsnetzwerks und dem jeweils verwendeten Übertragungsstandard ist den verschiedenen Ausführungen gemeinsam, daß eine Vielzahl von Netzwerkelementen miteinander in Verbindung stehen bzw. Verbindungen zwischen den verschiedenen Netzwerkelementen zeitlich begrenzt aufgebaut werden können, so daß eine Vielzahl von Verbindungen bestehen, die zu einer hohen Komplexität des elektronischen Datenaustausches in dem jeweiligen Netzwerk führen.

Diese Komplexität und die geographisch flächendeckende Verteilung der Netzwerkelemente erschwert das Prüfen von elektronischen Verbindungen, insbesondere zum Zweck der Fehler-  
suche und der Fehlerortung, innerhalb von Netzwerken, in denen elektronische Informationen

unter Einbeziehung von Festnetzen und/oder mobilen Kommunikationsnetzen ausgetauscht werden.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Prüfen bzw. Testen von Verbindungen in einem Netzwerk zu schaffen, insbesondere zur effektiven Fehlersuche

5 bzw. -ortung, welche anwendungsabhängig ein kostengünstiges Prüfen in dem Netzwerk ermöglichen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Verfahren nach Anspruch 1 und eine Vorrichtung nach Anspruch 11 gelöst.

Ein wesentlicher Vorteil, welcher mit der Erfindung gegenüber dem Stand der Technik erreicht wird, besteht darin, daß in Netzwerken, insbesondere in Netzwerken mit Netzwerkelementen, die sich an verschiedenen, voneinander entfernten Orten befinden, Prüfeinrichtungen flexibel in Abhängigkeit von einer konkreten Prüfaufgabe zum Erfassen und Sammeln der zur Lösung der Prüfaufgabe notwendigen Prüfsignale genutzt werden können. Je nach Anwendungsfall können die vorhandenen Prüfeinrichtungen konfiguriert werden, um die gewünschten Prüfsignale zur erfassen, zu sammeln bzw. zu verarbeiten. Bei der Auswahl der Prüfeinrichtungen für die konkrete Prüfaufgabe kann zweckmäßig berücksichtigt werden, an welcher Stelle des Netzwerks die jeweilige Prüfeinrichtung angekoppelt ist. Hieraus ergibt sich, welche Prüfsignale die einzelne Prüfeinrichtung in Verbindung mit der gestellten Prüfaufgabe liefern kann oder nicht.

20 Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß bei Ausfall einer Prüfeinrichtung mit Hilfe anderer Prüfeinrichtungen im Netzwerk versucht werden kann, die anstehende Prüfaufgabe zu lösen. Zu diesem Zweck kann es vorteilhaft sein, die anderen Prüfeinrichtungen so auszuwählen, daß über diese die gleichen Prüfinformationen erfaßt werden, wie sie erfaßt würden, wenn die ausgestellte Prüfeinrichtung funktionstüchtig wäre. Es ist allerdings auch möglich, daß mit

25 Hilfe der anderen Prüfeinrichtungen Prüfsignale erfaßt werden, die in Abhängigkeit zu den

Prüfsignalen stehen, die üblicherweise mit der ausgefallenen Prüfeinrichtung erfaßt werden können.

Die im Rahmen des Verfahrens zum Prüfen vorgesehene zeitliche Synchronisation der Prüfeinrichtungen stellt sicher, daß die beim Lösen der konkreten Prüfaufgabe eingebundenen

5 Prüfeinrichtungen, die in der Regel über das Netzwerk verteilt sind, für jeden Anwendungsfall zeitlich synchronisiert sind. Dieses ist von Bedeutung, wenn die im Rahmen der Prüfaufgabe zusammenarbeitenden Prüfeinrichtungen in Abhängigkeit vom Anwendungsfall stets neu ausgewählt und verbunden werden.

Eine zweckmäßige Weiterbildung der Erfindung sieht vor, daß nach einem Abschluß der ak-

10 tuellen Prüfaufgabe eine weitere aktuelle Prüfaufgabe ausgeführt wird, bei der eine weitere Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe ausgebildet wird, wobei die mindestens eine andere Prüfeinrichtung als eine Master-Prüfeinrichtung und die eine Prüfeinrichtung als eine Server-Prüfeinrichtung konfiguriert werden. Hierdurch ist sichergestellt, daß in Abhängigkeit vom Anwendungsfall einer bestimmten Prüfeinrichtung 15 eine Master- oder eine Server-Prüffunktion zugeordnet werden kann, so daß eine individuelle Anpassung der Prüfeinrichtungen an die jeweilige Prüf- bzw. Testaufgabe erfolgen kann.

Bei einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß das Ausbilden der

Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe und/oder das Ausbilden der weiteren Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen 20 Prüfaufgabe auf einen vorgegebenen Zeitraum begrenzt werden, dessen zeitliche Dauer von der aktuellen bzw. von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe abhängt. Hierdurch wird gewährleistet, daß die Prüfeinrichtungen nach dem Erfüllen der jeweiligen Funktion in einer Prüfaufgabe nicht unnötig für abgearbeitete Prüfaufgaben belegt werden und für eine folgende Prüfaufgabe frei sind bzw. zur Verfügung stehen.

Zur verbesserten Verarbeitung elektronischer Signale, die verschiedene Funktionen erfüllen, sieht eine vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung vor, daß zwischen der Master-Prüfeinrichtung und der Server-Prüfeinrichtung zum automatischen zeitlichen Synchronisieren der Master-Prüfeinrichtung und der Server-Prüfeinrichtung eine Synchronisierungsverbindung 5 ausgebildet wird, über welche Synchronisierungssignale ausgetauscht werden. Hierdurch ist eine einfache Trennung von Prüf- und Synchronisierungssignalen ermöglicht.

Eine insbesondere in Verbindung mit einer Prüfaufgabe, bei der mehrere Server-Prüfeinrichtung mit einer Master-Prüfeinrichtung zusammen arbeiten, bevorzugte Ausführungsform der Erfindung sieht vor, daß Synchronisierungssignale, die von der Master-Prüfeinrichtung an die Server-Prüfeinrichtung übersandt werden, Zeitnormalsignale umfassen, so daß das automatische zeitliche Synchronisieren von der Master-Prüfeinrichtung veranlaßt 10 wird. Hierdurch kann eine einheitliche zeitliche Synchronisation der mit der Master-Prüfeinrichtung zusammenwirkenden Server-Prüfeinrichtungen sichergestellt werden.

Eine zeitliche Synchronisation hoher Güter wird bei einer zweckmäßigen Ausführungsform 15 der Erfindung dadurch erreicht, daß zum automatischen zeitlichen Synchronisieren von der Master-Prüfeinrichtung und/oder von der Server-Prüfeinrichtung Zeitnormalsignale empfangen werden, die über Funkverbindungen gesendet werden. Auf diese Weise können ZeitnormalSignale von Funkuhren oder Satellitenstationen genutzt werden.

Die Anwendungsmöglichkeiten des vorgeschlagenen Verfahrens werden bei vorteilhaften 20 Weiterbildungen der Erfindung dadurch erhöht, daß Simulationssignale erzeugt und in das Netzwerk eingespeist werden. Hierbei kann eine zweckmäßige Ausgestaltung der Erfindung vorsehen, daß mittels der Master-Prüfeinrichtung Simulationssignale erzeugt und in das Netzwerk eingespeist werden, daß in der Master-Prüfeinrichtung elektronische Informationen über die Simulationssignale, einschließlich zugehöriger elektronischer Simulationssignal- 25 Zeitinformation in Abhängigkeit von dem vorher erfolgten zeitlichen Synchronisieren, gespeichert werden, und daß die in der Master-Prüfeinrichtung gespeicherten elektronischen

Informationen über die Simulationssignale beim Verarbeiten der von der Server-Prüfeinrichtung an die Master-Prüfeinrichtung übermittelten aktuellen, elektronischen Prüfsignale automatisch berücksichtigt werden.

Alternativ oder ergänzend sieht eine Fortbildung der Erfindung vor, daß mittels der Server-  
5 Prüfeinrichtung weitere Simulationssignale erzeugt und in das Netzwerk eingespeist werden,  
daß elektronische Informationen über die weiteren Simulationssignale, einschließlich zugehö-  
riger elektronischer Simulations-Zeitinformation in Abhängigkeit von dem vorher erfolgten  
zeitlichen Synchronisieren, von der Server-Prüfeinrichtung an die Master-Prüfeinrichtung  
übermittelt werden und daß die von der Server-Prüfeinrichtung an die Master-Prüfeinrichtung  
übermittelten elektronischen Informationen über die weiteren Simulationssignale beim Verar-  
beiten der von der Server-Prüfeinrichtung an die Master-Prüfeinrichtung übermittelten aktu-  
ellen elektronischen Prüfsignale automatisch berücksichtigt werden.  
10

Bei einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung kann vorgesehen sein, daß beim Aus-  
bilden der Prüfverbindung und beim Ausbilden der Master-Server-Konfiguration in Abhän-  
15 gigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe und/oder beim Ausbilden der weiteren Master-Server-  
Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe elektronische Infor-  
mationen über charakteristische Kenngrößen des Netzwerks automatisch berücksichtigt wer-  
den. Hierdurch ist es möglich, beim Lösen der konkreten Prüfaufgabe beispielsweise statisti-  
20 sche Informationen über das ortsabhängige Auftreten und die Häufigkeit von Fehlern in dem  
Netzwerk automatisch zu berücksichtigen, so daß das Vorgehen zum Lösen der Prüfaufgabe  
dahingehend optimiert wird, daß die Prüfsignale erfaßt werden, die einerseits mit großer  
Wahrscheinlichkeit die notwendigen Fehlerinformationen umfassen und andererseits zur  
Fehlerortung bzw. -erkennung vorteilhaft ausgewertet werden können.

Ein in Abhängigkeit vom Anwendungsfall individuell konfigurierbare Ausprägung der An-  
25 ordnung der Prüfeinrichtungen zum optimierten Ausführen des Verfahrens wird bei einer be-  
vorzugten Ausführungsform der Erfindung dadurch erreicht, daß die Master-Server-

Konfiguration in Abhängigkeit von der aktuellen Prüfaufgabe und/oder die weitere Master-Server-Konfiguration in Abhängigkeit von der weiteren aktuellen Prüfaufgabe mit Hilfe eines Client-Server-Verfahrens ausgebildet werden.

Die in den abhängigen Vorrichtungsansprüchen offenbarten, vorteilhaften Weiterbildungen

5 weisen die in Verbindung mit zugehörigen Verfahrensmerkmalen beschriebenen Vorteile entsprechend auf. Hierbei ist es zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Prüfvorrichtung von Vorteil, wenn die Vorrichtung Anzeigemittel zum elektronischen Ausgeben der erfaßten aktuellen, elektronischen Prüfsignale und/oder der mit Hilfe der Verarbeitungsmittel verarbeiteten aktuellen, elektronischen Prüfsignale und/oder eine Benutzerschnittstelle zum Erfassen von Benutzereingaben und/oder zum Ausgeben von Benutzerinformationen aufweist.

10

Das Verfahren und die Vorrichtung zum Prüfen elektronischer Signale in einem Netzwerk entfalten ihre Vorteile insbesondere bei einer Verwendung in einem Telekommunikationsnetzwerk, beispielsweise einem GSM-Netzwerk, einem GPRS-Netzwerk oder einem UMTS-Netzwerk.

15 Die Erfindung wird im Folgenden anhand von Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf eine Zeichnung näher erläutert. Hierbei zeigen:

Figur 1 eine beispielhafte Architektur für ein Netzwerk nach dem GSM-Standard;

Figur 2 eine Teilstruktur eines Netzwerks nach dem GPRS-Standard;

20 Figur 3 eine Architektur nach Figur 1, wobei an einzelne Netzwerkverbindungen Prüfeinrichtungen angeschlossen sind;

Figur 4 eine schematische Darstellung mehrerer miteinander verbundener Prüfeinrichtungen;

Figur 5 Blockschaltdiagramme mehrerer Prüfeinrichtungen; und

Figur 6 die Architektur nach Figur 3, wobei mehrere Prüfeinrichtungen an Netzwerkverbindungen angekoppelt sind.

Figur 1 zeigt eine typische Architektur für ein Netzwerk, in welchem der GSM-Standard zur Informationsübertragung genutzt wird. Mobilstationen (MSI, MSII) 1, 2 ermöglichen dem 5 Benutzer jeweils den Zugang zum GSM-Netz. Die Mobilstationen 1, 2 bestehen aus dem Mobilgerät und einem speziellen Benutzermodul (SIM - Subscriber Identity Module). Um elektronische Informationen mit der anderen Mobilstation 2 auszutauschen, kann die Mobilstation 1 mit einem BSSI 3 (BSS - Base Station System einer Funkzelle) Kontakt aufnehmen, welches einerseits die Schnittstelle zu den über Funk erreichbaren Mobilstationen 1, 2 und andererseits zur festen Infrastruktur des GSM-Netzes bildet. Ein oder mehrere BSSs sorgen in ihren jeweiligen Funkzellen für die geographische Funkversorgung des mobilen Kommunikationsnetzes und stellen bei Bedarf individuelle Verbindungen mit den sich frei bewegenden 15 Mobilstationen 1, 2 her. Ein BSS lässt sich weiter in eine oder mehrere Sende-/Empfangsstationen (BTS - Base Transceiver Station) und eine zugehörige zentrale Steuereinrichtung (BSC - Base Station Controller) untergliedern.

Nachdem die Mobilstation 1 mit der BSSI 3 eine Verbindung aufgebaut hat, wird eine Gesprächsanforderung der Mobilstation 1 an eine mobile Vermittlungseinrichtung MSCI 4 (MSC - Mobile Switching Center) weitergeleitet. Die MSCI 4 stellt Schnittstellen gegenüber den angeschlossenen BSSs, anderen MSCs, Datenbanken bzw. Registern 7, ..., 11 (VLR - 20 Visited Location Register, HLR - Home Location Register, AUC - Authentication Register, EIR - Equipment Identification Register, SCF - Switching Control Function) und/oder angeschlossenen Endeinrichtungen bereit.

Das von der Mobilstation MSI 1 angeforderte Gespräch wird dann mittels des Aufbaus einer Verbindung zwischen der mobilen Vermittlungseinrichtung MSCI 4 und einer weiteren mobilen Vermittlungseinrichtung MSCII 5 weitergeleitet. Die weitere mobile Vermittlungseinrichtung MSCII 5 baut dann eine Verbindung zu einem weiteren BSSII 6 auf. Abschließend 25

wird eine Verbindung zwischen dem weiteren BSSII 6 und der anderen Mobilstation MSII 5 hergestellt. Auf diese Weise können zwischen der Mobilstation MSI 1 und der anderen Mobilstation MSII 2 elektronische Signale ausgetauscht werden.

5 Figur 2 zeigt beispielhaft eine Teilstruktur eines Netzwerks, in welchem Mobilkommunikation auf der Basis von GPRS stattfindet. Der elektronische Datenaustausch zwischen Netzwerkelementen 20, ..., 27, beispielsweise zwischen SGSN (Serving GPRS Support Node) und HLR (Home Location Register), basiert auf jeweiligen schnittstellen-bezogenen Protokollstandards. Beispiele für die schnittstellen-bezogenen Standards sind Figur 2 mittels entsprechender Bezeichnungen, wie Gr, Ga, Gn oder Gi, dargestellt. Diese Bezeichnungen charakterisieren den auf der jeweils zugehörigen Netzwerkverbindung 30, ..., 36, die in Figur 2 mittels eines jeweiligen Pfeils gezeigt sind, genutzten Übertragungsstandard. Bei dem jeweiligen Datenaustausch werden verschiedene Protokollebenen bzw. -schichten, beispielsweise GTP, MAP, ... genutzt, die eine jeweilige Funktion erfüllen (vgl. beispielsweise den rechten unteren Bereich in Figur 2).

10 15 Figur 3 zeigt die Architektur nach Figur 1, wobei an einzelne Verbindungen innerhalb der Architektur stationäre oder portable Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII, beispielsweise sogenannte Test-/Prüfcomputer, angeschlossen sind. Die Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII sind in der Lage, die elektronischen Signale zu erfassen, die über die jeweilige Verbindung 101, 102 bzw. 103 in der Netzwerkarchitektur ausgetauscht werden. Zu diesem Zweck weisen die Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII geeignet Meßmodule auf, die beispielsweise als solche aus dem Bereich der Meß- und Prüftechnik für das zu testende Netzwerk bekannt sind. An welche Verbindungen innerhalb der Netzwerkarchitektur Prüfeinrichtungen angeschlossen werden, kann in Abhängigkeit von einem bestimmten Anwendungsfall festgelegt werden. Für die Auswahl der zu prüfenden Verbindungen können vorzugsweise statistische Informationen, insbesondere zur Fehlerhäufigkeit und dem Lastverhalten, herangezogen werden. Um nach dem Anschluß an die jeweilige Verbindung 101, 102 bzw. 103 in der

20 25

Netzwerkarchitektur für die konkrete Prüfaufgabe nutzbar zu sein, werden die Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII unter Nutzung geeigneter Software konfiguriert.

Zum Auszuführen einer bestimmten Prüfaufgabe kann zwischen den Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII eine jeweilige Signal- und Meßdatenverbindung ausgebildet werden. In Figur 4 sind Signal- und Meßdatenverbindungen 40, 41 zwischen den Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII als durchgezogene Linien schematisch dargestellt. Beispiellhaft wird angenommen, daß die Prüfeinrichtung TCI für die Prüfaufgabe eine Master-Funktion übernimmt und die weiteren Prüfeinrichtungen TCII und TCIII in einer untergeordneten Betriebsart (Server-Betriebsart bzw. Server-Betriebsart) betrieben werden. Grundsätzlich kann jedoch jede der Prüfeinrichtungen TCI, TCII bzw. TCIII eine Master- oder eine Server-Funktion übernehmen. Die Funktion der jeweiligen Prüfeinrichtung wird in Abhängigkeit von der Prüfaufgabe elektronisch dadurch festgelegt, daß die jeweilige Prüfeinrichtung TCI, TCII bzw. TCIII entsprechend der Aufgabe konfiguriert wird. Diese Konfiguration erfolgt zweckmäßig mittels Fernbedienung, was insbesondere in Netzwerken mit großer Flächenausdehnung von Vorteil ist.

Die als Master-Prüfeinrichtung konfigurierte Prüfeinrichtung TCI übernimmt im vorliegenden Fall die Steuerung der Prüfaufgabe. Zum Ausführen der Prüfaufgabe werden die Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII auf Veranlassung einer Steuereinrichtung der Master-Prüfeinrichtung TCI, die einen Prozessor und Speichermittel umfaßt, zeitlich synchronisiert, um im Rahmen der Prüfaufgabe eine Triggerung zu gewährleisten. Zu diesem Zweck werden über Synchronisierungsverbindungen 42, 43 Zeitnormalsignale ausgetauscht. Die zeitlich noch genauere Synchronisierung der Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII (z.B. +/-20 ppm, was von der Übertragungsgeschwindigkeit abhängt) kann mit Hilfe einer Funkuhr oder eines über Satellit zu empfangenden Zeitnormals erfolgen.

Nachdem die zeitliche Synchronisierung automatisch erfolgt ist, initiiert die Master-Prüfeinrichtung TCI den Prüfvorgang. Im Rahmen des Prüfvorgangs werden von allen Prü-

feinrichtungen, die in Abhängigkeit von der Prüfaufgabe genutzt werden, mit einem exakten Zeitstempel versehene Prüfsignale von der jeweiligen Verbindung 101, 102 bzw. 103 abgegriffen, an welche die Prüfeinrichtung angeschlossen ist. Die erfaßten Prüfsignale werden dann von den Server-Prüfeinrichtungen TCII und TCIII an die Master-Prüfeinrichtung TCI übermittelt. In der Master-Prüfeinrichtung TCI werden die dort empfangenen Prüfsignale einander so zugeordnet, daß anschließend mit Hilfe der Master-Prüfeinrichtung TCI eine der zeitlichen und funktionellen Hierarchie der erfaßten Prüfsignale entsprechende Auswertung erfolgen kann, um hieraus ein Prüfergebnis abzuleiten. Die Verarbeitung/Auswertung der erfaßten Prüfsignale kann zumindest teilweise auch schon mit der Server-Prüfeinrichtungen TCII und TCIII ausgeführt werden, so daß insbesondere eine teilweise Aufbereitung der Prüfsignale möglich ist, ggf. unter Berücksichtigung der Zeitstempel.

Die Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII können einzeln oder alle mit Mitteln zum Erzeugen von Simulationssignalen ausgestattet sein. Mit Hilfe der Simulationssignale werden elektronische Signale erzeugt und in die jeweilige Verbindung 101, 102 bzw. 103 eingekoppelt. Auf diese Weise ist es möglich, elektronische Prüf- bzw. Testsignale in das Netzwerk einzuspeisen und deren Übertragung in dem Netzwerk mit Hilfe anderer Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII zu erfassen sowie die automatische Fehlerkontrolle und geeignete Gegenmaßnahmen nach internationalem Standard zu überprüfen.

Gemäß Figur 4 sind die Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII jeweils mit einer Bildschirmeinrichtung 44, 45 bzw. 46 verbunden, die insbesondere zur Darstellung von Prüfergebnissen genutzt werden kann. Es kann vorgesehen sein, daß nicht alle oder keine der Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII mit einer Bildschirmeinrichtung verbunden sind.

Die Verteilung der Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII, die beispielsweise statistischen Anforderungen bezüglich der Fehlerhäufigkeit in bestimmten Netzwerkverbindungen genügen kann, über die Netzwerkarchitektur und deren flexible Einsetzbarkeit (Master/Server-Betrieb) in Abhängigkeit von der konkreten Prüfaufgabe hat den wesentlichen Vorteil, daß auch beim

Ausfall einzelner Prüfeinrichtungen und/oder einzelner Netzwerkelemente ein anwendungsspezifisches Prüfverfahren festlegbar ist. Beim Ausfall einer als Master-Prüfeinrichtung vorgesehenen Prüfeinrichtung kann diese Aufgabe von einer anderen Prüfeinrichtung übernommen werden. Auf diese Weise ist eine dem Internet-Prinzip ähnliche, hohe Test- bzw. Prüfsystem-Verfügbarkeit erreichbar.

Figur 5 zeigt eine schematische Darstellung von Blockdiagrammen der miteinander in Verbindung stehenden Prüfeinrichtungen TCI, TCII und TCIII. Die Prüfeinrichtungen TCI, TCII, TCIII weisen jeweils eine Benutzerschnittstelle 50 (GUI - Graphical User Interface) zum Erfassen und Ausgeben von Benutzereingaben, ein oder mehrere Anwendungsmodule 51 zum Konfigurieren der Prüfeinrichtung für die jeweilige Test-/Meßaufgabe, ein oder mehrere Prüfschnittstellen bzw. -modulen 52.1, 52.2 zum Erfassen von Prüfsignalen, eine Synchronisationsschnittstelle 52.3 zum Empfangen und/oder Senden von Synchronisierungssignalen sowie eine Interkommunikationsschnittstelle 52.n auf, wobei sich die verschiedenen Schnittstellenarten hinsichtlich der spezifischen Ausprägung und der jeweils vorhandenen Anzahl in Abhängigkeit vom Anwendungsfall unterscheiden können.

In Figur 6 ist beispielhaft die Anbindung mehrerer Prüfeinrichtungen TC1, ..., TC6 in der Teilstruktur eines mobilen Kommunikationsnetzwerks gemäß Figur 3 dargestellt. Beim Ausführen der Prüfaufgabe tauschen die mehreren Prüfeinrichtungen TC1, ..., TC6 dann in Abhängigkeit von der Prüfaufgabe über (virtuelle) Interkommunikationsverbindungen Meßdaten und weitere Signale aus.

Die Erfindung wurde am Beispiel eines Telekommunikationsnetzwerkes beschrieben, ist jedoch nicht auf ein solches Netzwerk beschränkt. Das beschriebene Verfahren zum Prüfen/Testen mit Hilfe der mehreren Prüfeinrichtungen entfaltet seine vorteilhafte Wirkung auch in Verbindung mit anderen Arten von Netzwerken, in denen mehrere Einrichtungen netzartig miteinander verbunden sind, so daß über entsprechende Netzwerkverbindungen drahtlos und/oder drahtgebunden elektronische Daten ausgetauscht werden können. Hierbei werden

die Prüfeinrichtungen angepaßt, um die in dem jeweiligen Netzwerk übertragenen Signale, beispielsweise Prozeßdaten erfassen zu können. Die Konfiguration des Master-Server-Systems erfolgt in der beschriebenen Weise. So kann das Master-Server-System auch in einem Netzwerk energietechnischer oder verkehrstechnischer Anlagen ausgebildet werden, um

5 zu prüfen und zu testen.

Die in der vorstehenden Beschreibung, den Ansprüchen und der Zeichnung offenbarten Merkmale der Erfindung können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination für die Verwirklichung der Erfindung in ihren verschiedenen Ausführungsformen von Bedeutung sein.

Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Prüfen elektronischer Signale in einem Netzwerk mit Netzwerkeinrichtungen zwischen denen über Netzwerkverbindungen Informationen mit Hilfe elektronischer Datenübertragung austauschbar sind. Hierbei sind mehrere Prüfeinrichtungen jeweils an eine oder mehrere der Netzwerkverbindungen gekoppelt, so daß mit Hilfe der Prüfeinrichtungen jeweils elektronische Signale betreffend die elektronische Datenübertragung über die eine oder die mehreren Netzwerkverbindungen erfaßt werden können. Zum Erfüllen einer Prüfaufgabe wird in Abhängigkeit von der konkreten Aufgabenstellung eine Master-Server-Konfiguration zwischen wenigstens zwei Prüfeinrichtungen gebildet. Die an der Master-Server-Konfiguration beteiligten Prüfeinrichtungen werden zeitlich synchronisiert, so daß erfaßte Prüfsignale ihrer Hierarchie und ihrer zeitlichen Abhängigkeit entsprechend verarbeitet werden können.

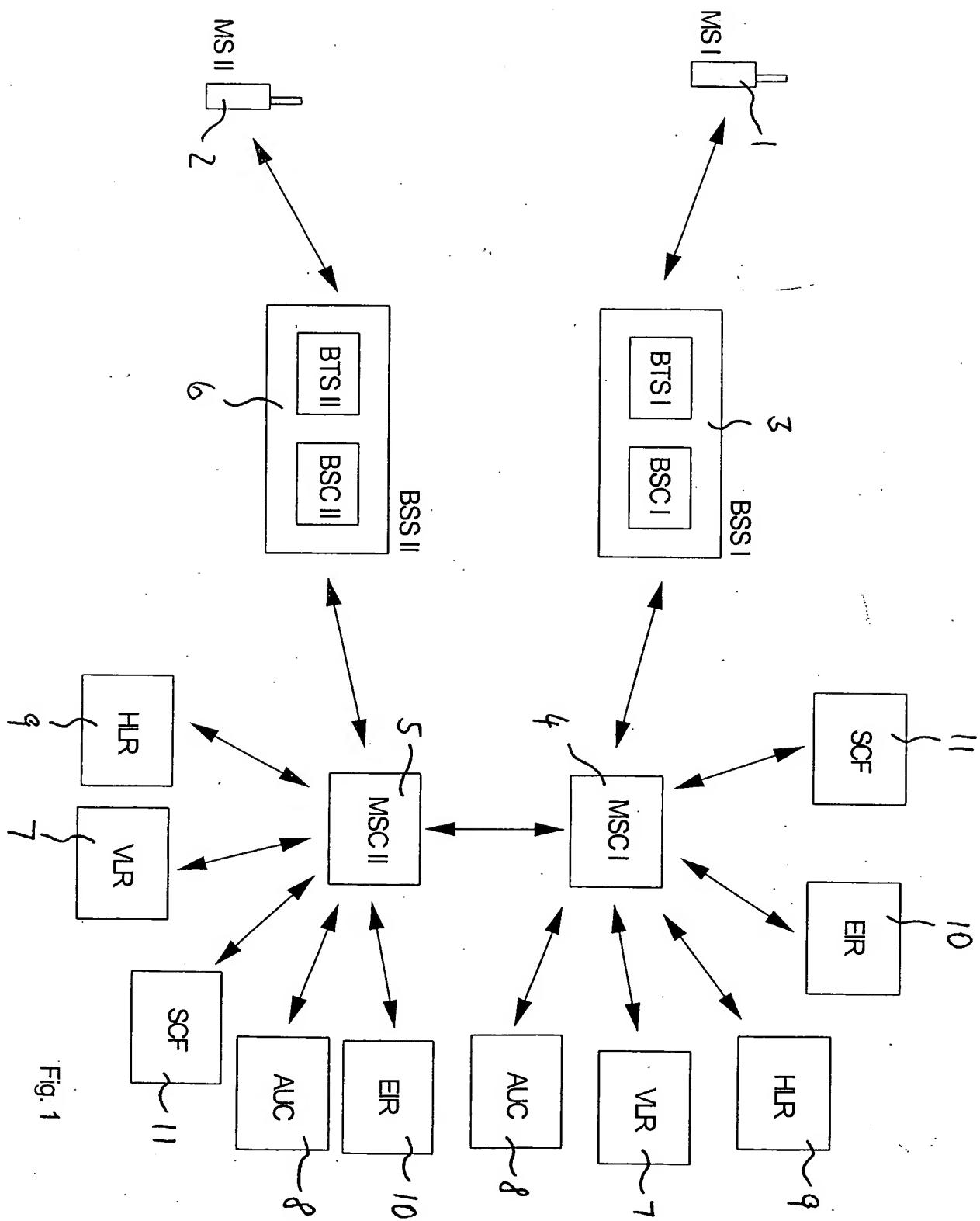


Fig. 1

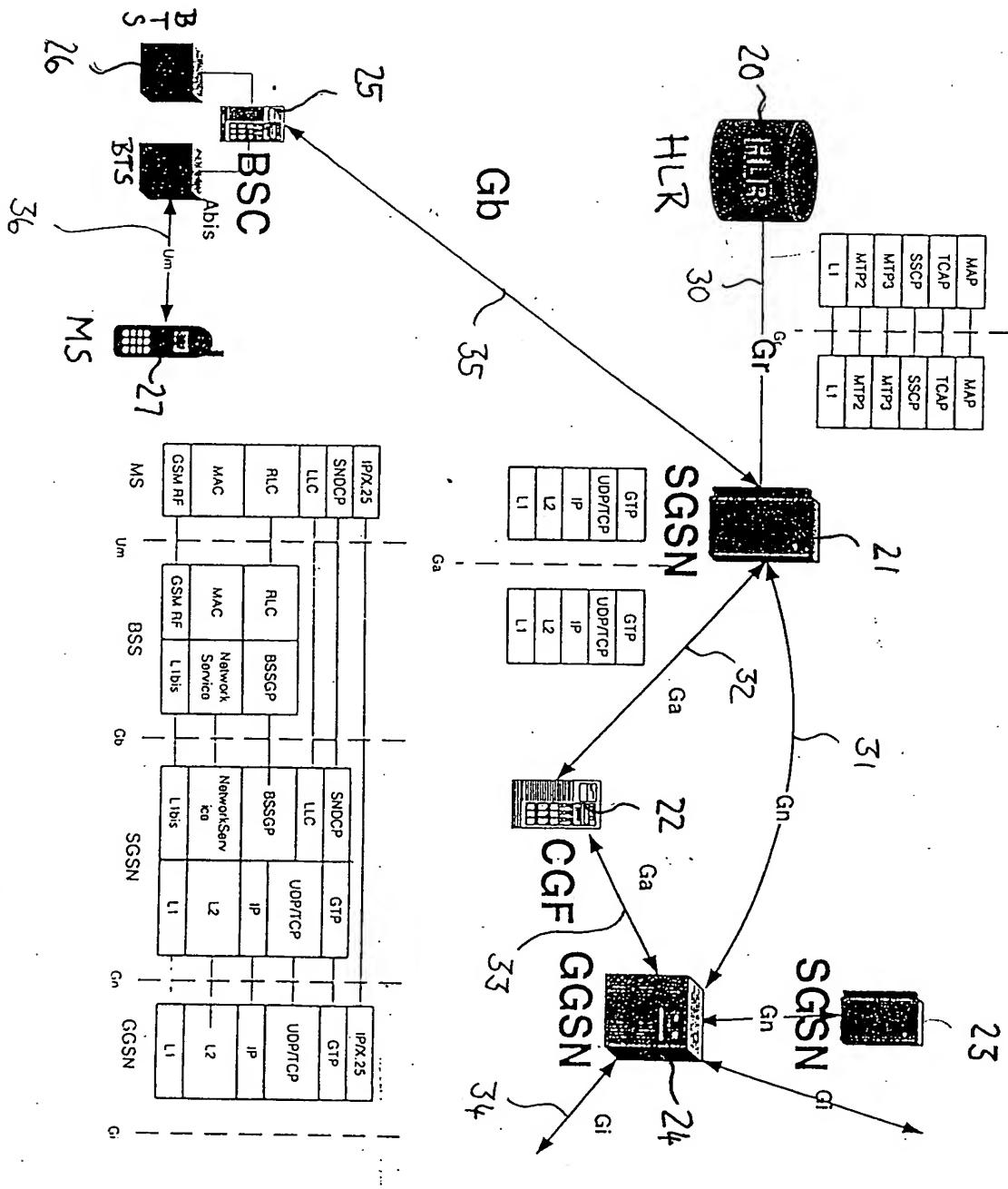


Fig. 2

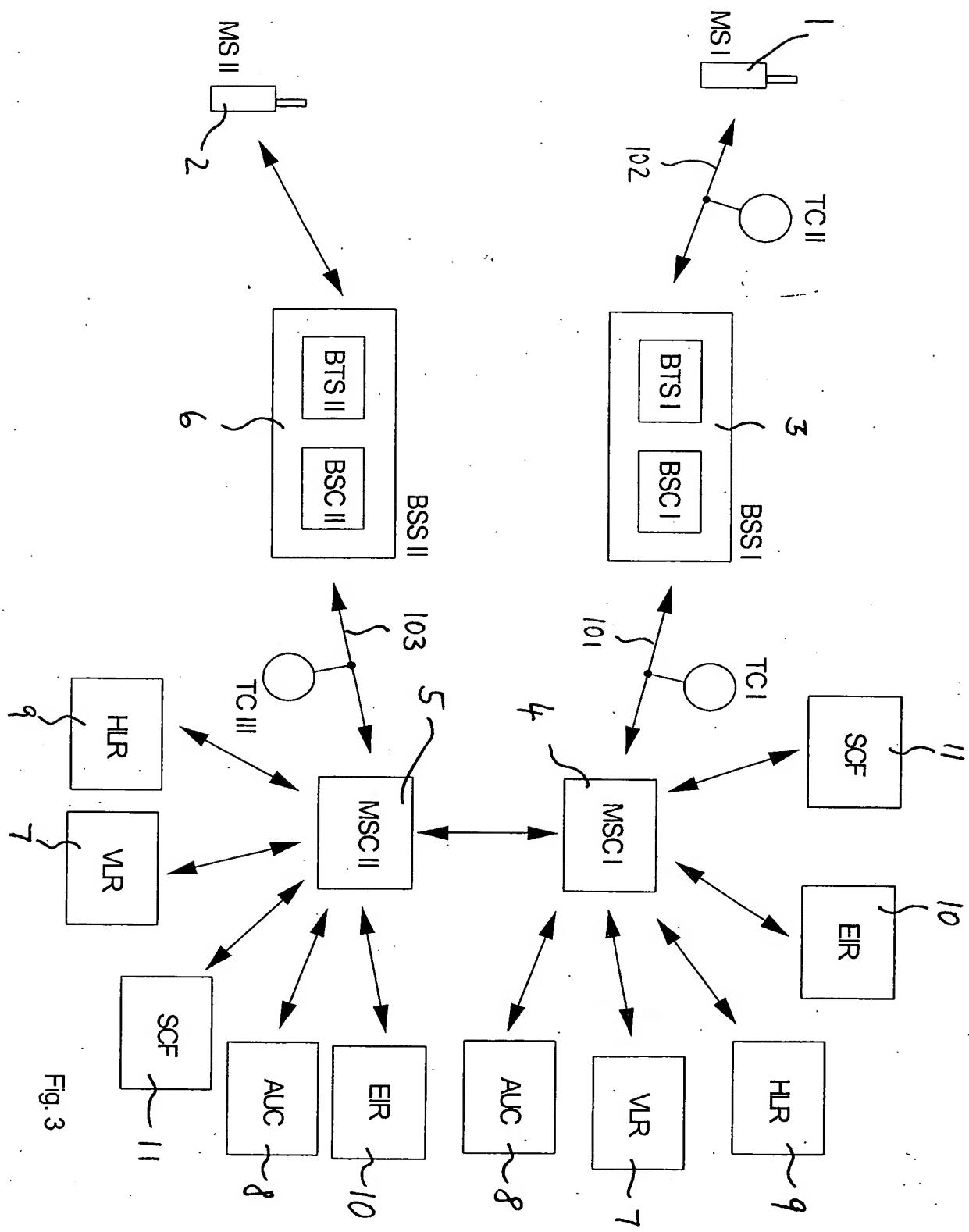


Fig.3

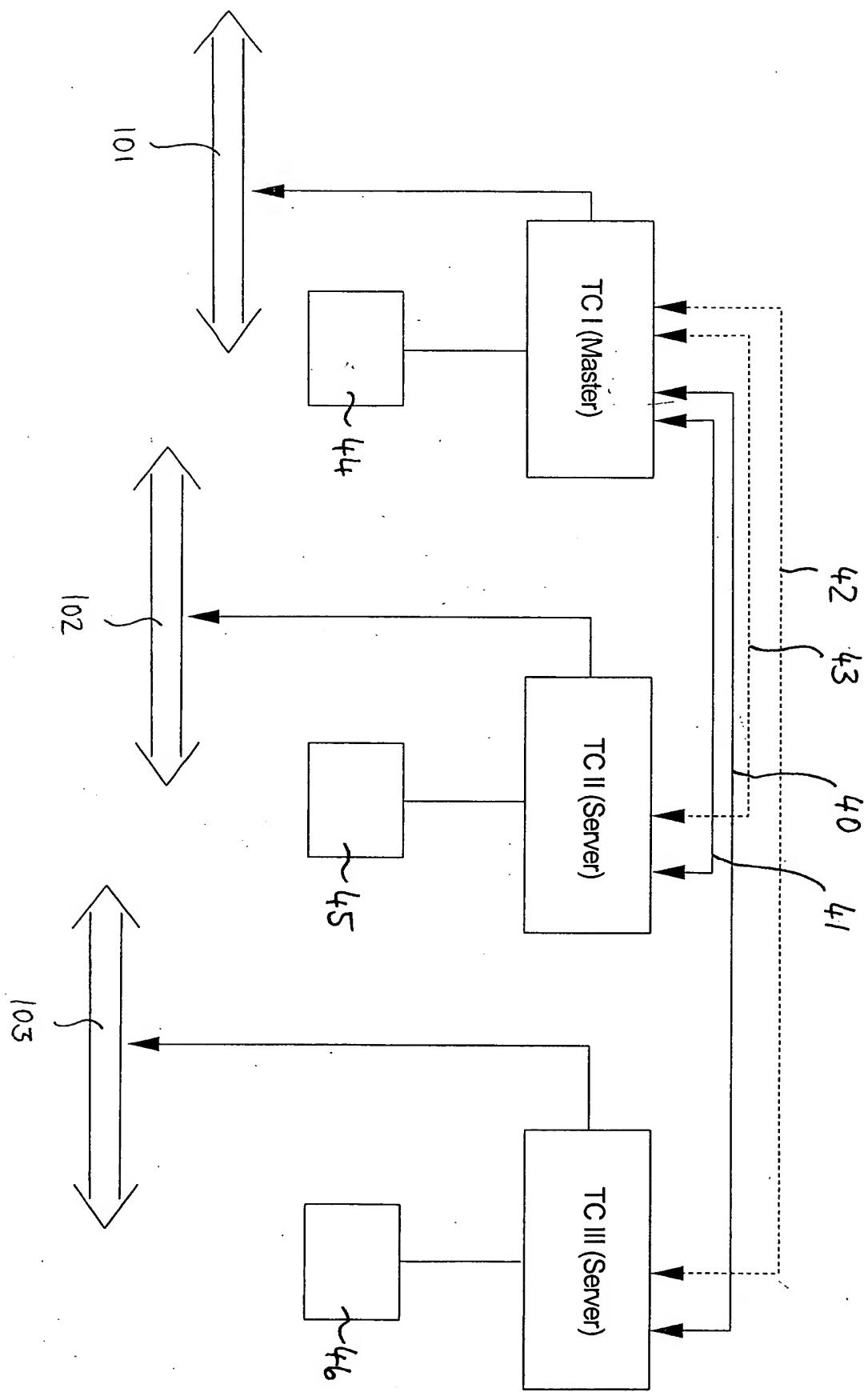


Fig. 4

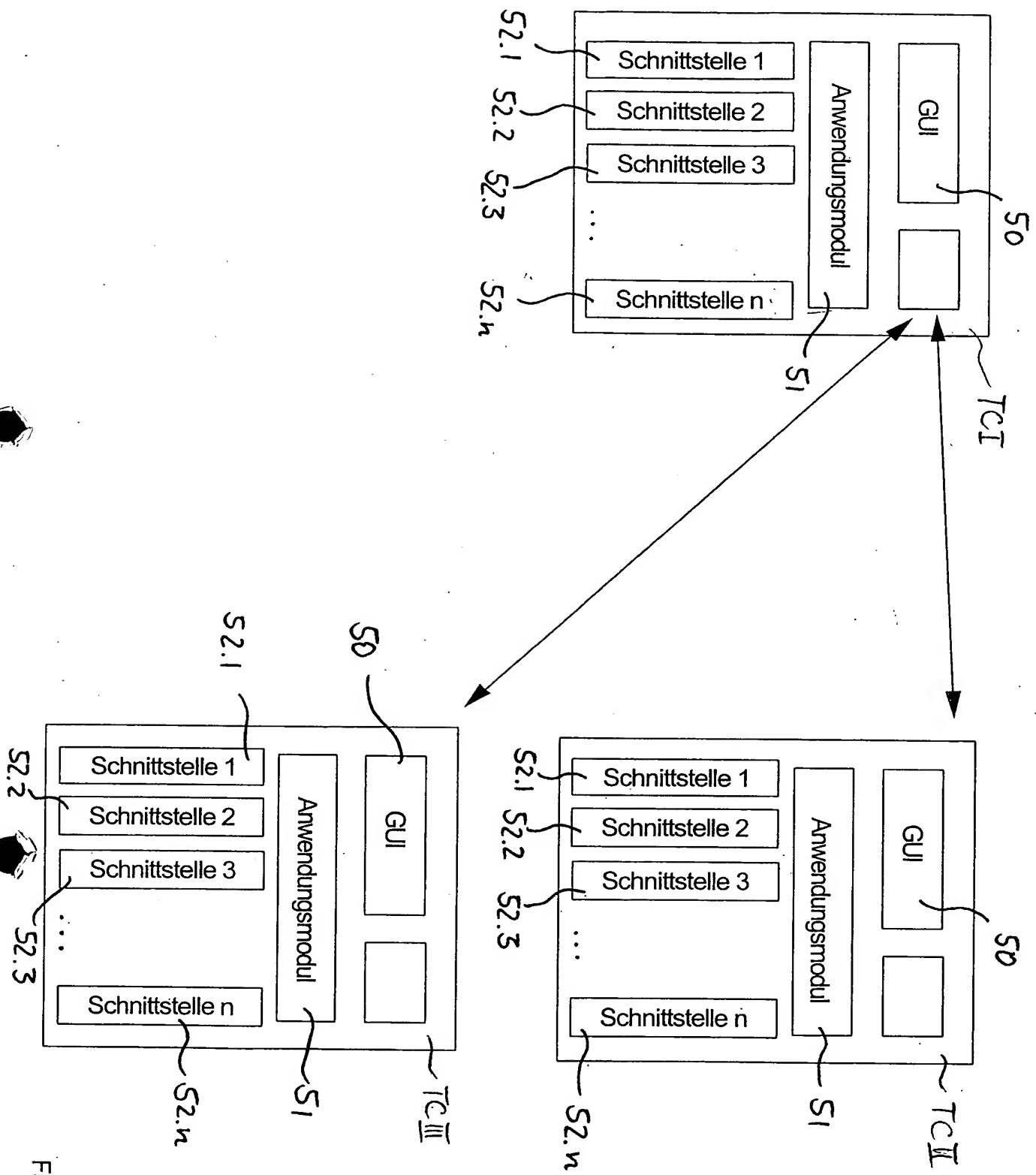


Fig. 5

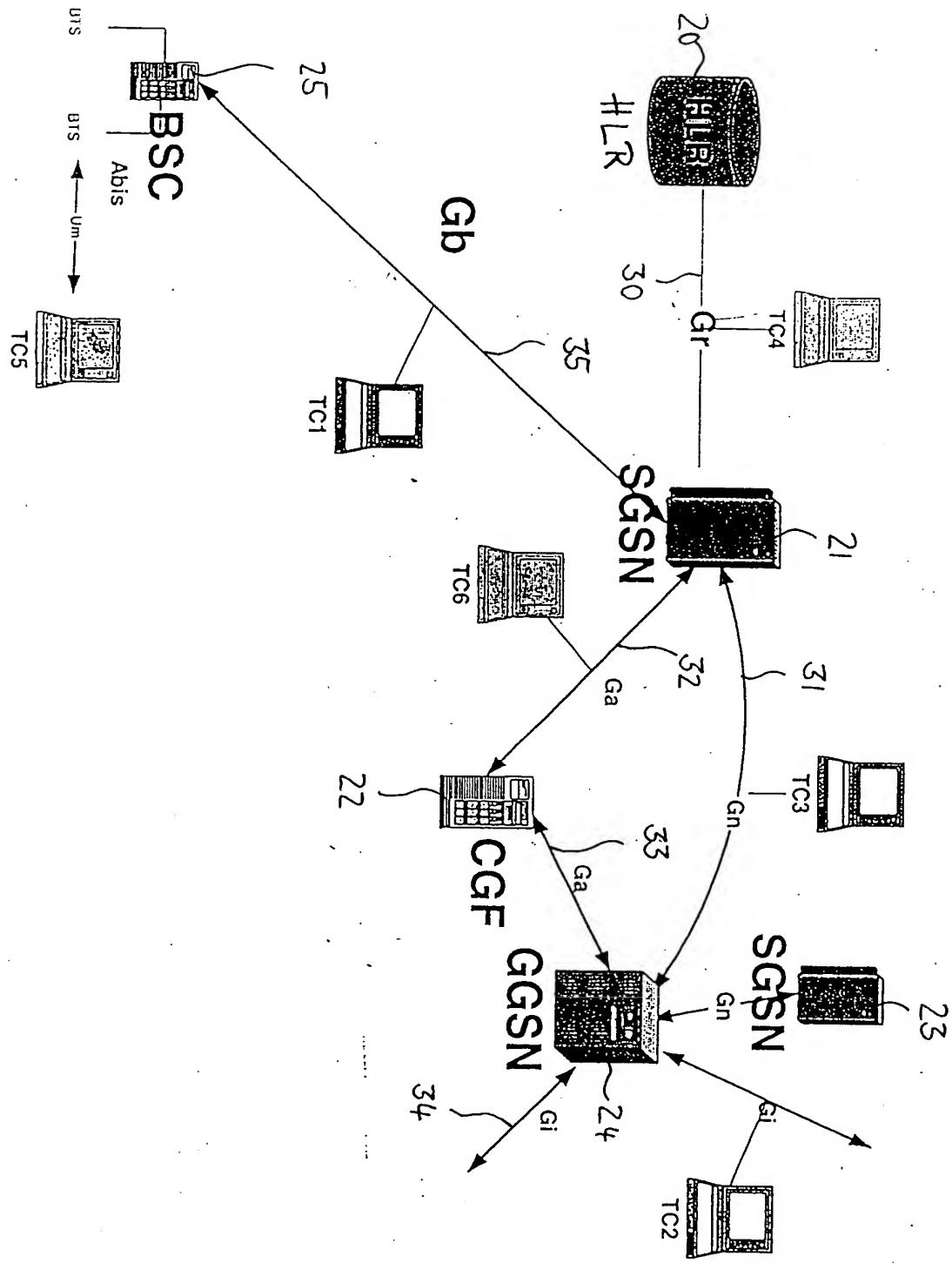


Fig. 6